



Warum brauchst du deine Nase zum Sprechen?

Laute und Buchstaben

Das lateinische Alphabet, das wir von den alten Römern übernommen haben, ist ungeheuer praktisch. Es hat für jeden Laut, den wir sprechen, einen Buchstaben, mit dem wir diesen Laut aufschreiben können. Wir sagen **a** oder **m** und schreiben **a** oder **m**. Da sich aber Deutsch anders anhört als Latein, fehlen uns für manche Laute die passenden Buchstaben. Wir müssen dann tricksen, zum Beispiel mehrere Buchstaben kombinieren, um einen einzigen Laut zu beschreiben.

Nimm etwa **FLASCHE**, **FISCH** und **SCHAL**. In diesen drei Wörtern findest du mehr Buchstaben als Laute. Sprich sie langsam aus und entdecke, wo die Buchstaben-Kombination steckt.

Laute für den Mund und Laute für die Nase

Wenn wir sprechen, kommt bei manchen Lauten **Luft aus dem Mund**, bei anderen **Luft aus der Nase**. Probiere es aus! Sprich ein langes **ssssssssssssssssss** und halte dir erst nur die Nase zu: das ssss geht weiter. Wenn du stattdessen deinen Mund zu hältst, hört das ssss auf.



Finde heraus, wie es sich bei folgenden Lauten verhält. Sprich sie lange aus und halte dir abwechselnd Mund und Nase zu:

- nnnnnnnnn**
- ffffffffff**
- mmmmmm**
- sch-Laut (oder: sch-sch-sch-sch-sch-sch)**
- aaaaaaaaa**

Laute, bei denen die **Luft aus der Nase** kommt, nennen Sprachwissenschaftler **nasale Laute**. Laute, die **durch den Mund** entströmen, heißen **Reibelaute**.

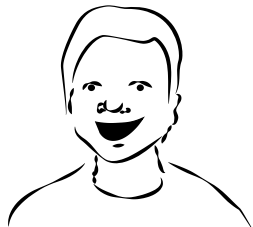


Laute zum Singen und Laute, die nur zischen

Auf vielen Lauten kann man eine Melodie singen:

zum Beispiel tief beginnen, den Ton höher steigen und wieder abfallen lassen, ohne den Laut zu unterbrechen. Bei **m** ist das wie ein Summen: **mmmm (tief)...mmmm (mittel)...mmmm (hoch)...mmmm (mittel)...mmmm (tief)**. Das schaffst du. Auch mit **aaaa (tief)...aaaa (mittel)...aaaa (hoch) ...aaaa (mittel)...aaaa (tief) oder w (wie in wo)** solltest du eine Melodie summen können. Nun nimm dir **f (wie in fein): fff...fff...fff...fff...fff**. Hier kommst du mit der Stimme weder hoch noch runter!

Finde heraus, auf welche Laute du eine Melodie singen kannst, und auf welche nicht:



llll (wie in lustig)
nnnn (wie in neben)
eeee (wie in eben)
ßßßß (wie in Muße)
sssss (wie in Muse)
sch-sch-sch (wie in schön)
ch-ch-ch (wie in buchen)

V ist ein besonderer Fall – es wird unterschiedlich ausgesprochen. Kannst du eine Melodie singen auf dem **V wie Vase** oder auf dem **V wie Vater**?

Laute, die du **nicht singen** kannst, heißen **stimmlose Laute**. Laute, die eine **Melodie erlauben**, werden als **stimmhafte Laute** bezeichnet. Bei ihnen vibrieren die Stimmbänder im Kehlkopf. Du kannst das deutlich spüren, wenn du vorsichtig einen Finger vorne auf deinen Kehlkopf legst, während du den Laut lange aussprichst.

Wenn du mehr über Laute und über Sprache wissen willst, komm in der **Langen Nacht der Wissenschaften** am 08. Juni 2013 zum Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) - Berlin Mitte.

Quelle: Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt
 Kontakt: E-Mail: truckenbrodt@zas.gwz-berlin.de



Zentrum für Allgemeine
Sprachwissenschaft



Warum brauchst du deine Nase zum Sprechen?

Ein Tipp für Ihre Klasse:

Bei unseren Experimenten sollten die Laute immer pur gesprochen werden – so wie es die Kinder in der ersten Klasse gelernt haben. Also nur „s“ und nicht „es“, „f“ und nicht „ef“ usw. Das geht leichter, wenn man die Laute in die Länge zieht: „sssss“ oder „fffff“. Ermuntern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler ruhig zu lauten Lauten, denn geflüstert funktioniert das Melodie-Experiment nicht.

Laute und Buchstaben

Unsere Schrift basiert auf dem lateinischen Alphabet. In der Spätantike umfasste das lateinische Alphabet die 23 Großbuchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, V, X, Y, Z. Die lateinische Sprache ließ sich damit gut abbilden – allerdings wurde das I für I und J verwendet und das V für U und W: ERRARE HVMANVM EST. Im frühen Mittelalter kamen die Kleinbuchstaben dazu, die man auch als lateinische Buchstaben ansieht. Da aber das Lateinische keine Laute für das englische **th** oder das deutsche **sch** und **ch** hatte, gab es auch keine Buchstaben dafür. Als man später die lateinischen Buchstaben verwendete, um das gesprochene Deutsch zu schreiben, hatte man keinen Buchstaben für den Laut am Anfang von Wörtern wie **schön**. So hat sich die Kombination der drei Buchstaben **s-c-h** dafür entwickelt.

Arbeitsauftrag aus dem Arbeitsblatt Sprache:

Nimm etwa FLASCHE, FISCH und SCHAL. In diesen drei Wörtern findest du mehr Buchstaben als Laute. Sprich sie langsam aus und entdecke, wo die Buchstaben-Kombination steckt.

Auch in anderen Sprachen, die das lateinische Alphabet verwenden, macht sich der im Lateinischen fehlende **sch**-Buchstabe bemerkbar und wird über Buchstabenkombinationen (englisch **sh** in shoe, französisch **ch** in chaussure) oder zusätzliche Buchstaben (türkisch **ş**, tschechisch **š**) gelöst. Übrigens gibt es anders herum auch Buchstaben, die für zwei Laute stehen: nämlich das **x** (wird wie **ks** ausgesprochen) wie in Max und das **z** (wird wie **ts** ausgesprochen) wie in ziehen.



Laute für den Mund und Laute für die Nase

Beim Sprechen von m und n kommt die Luft aus der Nase (man kann sich ohne Probleme dabei den Mund zuhalten, nicht aber die Nase). Diese Laute heißen in der Sprachwissenschaft daher auch nasale Laute. Bei **s, f, sch** kommt die Luft aus dem Mund – es sind so genannte Reibelaute. Bei Vokalen wie a, e, i, o, u entweicht die Luft ebenfalls aus dem Mund. Unser Experiment fällt hier aber nicht eindeutig aus, wenn man bei zugehaltenem Mund Luft aus der Nase strömen lässt.

In manchen Sprachen – wie etwa dem Französischen – gibt es nasale Vokale. Bei diesen kommt die Luft sowohl aus dem Mund als auch aus der Nase. Bei nicht-nasalen Vokalen kommt die Luft normalerweise nur aus dem Mund.

Arbeitsauftrag aus dem Arbeitsblatt Sprache:

Wenn wir sprechen, kommt bei manchen Lauten Luft aus dem Mund, bei anderen Luft aus der Nase. Finde heraus, wie es sich bei folgenden Lauten verhält. Sprich sie lange aus und halte dir abwechselnd Mund und Nase zu:

nnnnnnnnn -> Nase, ffffffff -> Mund, mmmmmm -> Nase

sch-sch-sch-sch -> Mund

aaaaaaaaa -> Mund

Ob Luft aus der Nase kommen kann, regeln wir beim Sprechen im Mund. Wenn man **mmbmm** sagt, dann tut sich hinten im Mund etwas: Wir lassen bei **m** die Luft aus der Nase, aber wir verschließen die Öffnung nach oben zur Nase hin beim **b**. Bei dieser Lautfolge kann man in etwa erspüren, wo unsere Luftschleuse liegt.

Bei Verschlusslauten (p, t, k, b, d, g) kommt während des Verschlusses keine Luft aus Mund oder Nase. Der Verschluss wird erst mit kleiner Pause im Mund geöffnet, so dass die Luft dann aus dem Mund austritt. Diese Laute eignen sich übrigens weniger gut für das beschriebene Experiment.



Laute zum Singen und Laute, die nur zischen

Eine Melodie ist auf allen Vokalen, auf den nasalen Lauten **n** und **m** sowie auf **l** und **r** möglich. Bei den Reibelauten ist es etwas kniffliger: **s** (wie in Muse) lässt sich singen, **ß** (wie in Muße) aber nicht. Das **w** funktioniert wieder als Melodie, während sich das **f** (wie in der Vorgabe) sperrt. Wird das **v** aber wie **w** ausgesprochen (Vase), lässt es sich singen, klingt es wie **f** (Vater), erlaubt es keine Melodie. **sch** und **ch** sind grundsätzlich nicht singbar.

Arbeitsauftrag aus dem Arbeitsblatt Sprache:

Finde heraus, auf welche Laute du eine Melodie singen kannst, und auf welche nicht:

- lllll (wie in lustig) -> lässt sich singen
- nennn (wie in neben) -> lässt sich singen
- eeee (wie in eben) -> lässt sich singen
- ßßßß (wie in Muße) -> lässt sich nicht singen
- sssss (wie in Muse) -> lässt sich singen
- sch-Laut (wie in schön) -> lässt sich nicht singen
- ch-Laut (wie in buchen) -> lässt sich nicht singen

Laute, die keine Melodie erlauben, heißen stimmlose Laute. Laute, die man singen kann, werden als stimmhafte Laute bezeichnet. Bei ihnen vibrieren die Stimmbänder im Kehlkopf. Das ist zu spüren, wenn man vorsichtig einen Finger vorne auf den Kehlkopf legt, während man den Laut lange ausspricht. Es ist ein sehr feines Vibrieren. Bei den stimmhaften Lauten ist das Vibrieren Teil des Lautes. Die Aussprache von **s** und **ß** unterscheidet sich nur in dieser Stimmhaftigkeit (wobei **ss** identisch zu **ß** ausgesprochen wird, auch nicht länger). Ebenso unterscheidet sich die Aussprache von **f** und **w** (und die beiden Aussprachen von **v**) nur in der Stimmhaftigkeit. Wenn die Stimmbänder schneller vibrieren, entspricht das einem höheren Melodie-Ton, langsames Vibrieren einem tieferen Melodie-Ton. Wenn sie gar nicht vibrieren – wie bei den stimmlosen Lauten – können sie also auch nicht schneller oder langsamer vibrieren, um einen höheren oder tieferen Ton zu erzeugen.

Auf den Internetseiten der **Langen Nacht der Wissenschaften** finden Sie zu vielen Themen spannende Aktivitäten am Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS). Der Autor dieser Anregungen macht bei Interesse auch Klassenbesuche mit einer Doppelstunde zu den Lauten des Deutschen im Vergleich mit denen einer anderen Sprache.

Quelle: Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt
Kontakt: E-Mail: truckenbrodt@zas.gwz-berlin.de



Zentrum für Allgemeine
Sprachwissenschaft